

Teil C – Bewertungsmatrix

Vergabeunterlagen
zur Ausschreibung der Maßnahme

„Startbahn“

auf den Rechtsgrundlagen des § 16 Abs. 1 Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II)
i. V. m. § 45 Sozialgesetzbuch Drittes Buch (SGB III)

Öffentliche Ausschreibung

Vergabenummer: Ö008.26

Inhaltsverzeichnis

Teil C	Bewertungsmatrix.....	3
	Konzept und Darstellung	4
I.	Übergreifende Strategie.....	4
1.	Auftragsverständnis	4
II.	Darstellung der Umsetzungsconzeption.....	5
2.1.	Die ersten Maßnahmewochen / Phase 1 (Vorbereitungsphase).....	5
a)	Auftaktveranstaltung und Erstgespräch	5
b)	Vertiefendes Kennenlernen der Teilnehmer sowie Kompetenzfeststellungen	5
c)	Individueller Entwicklungsplan	5
2.2	Sozialpädagogische Arbeit in Phase 2 (Aktivierungsphase).....	6
a)	Sozialpädagogische und psychologische Begleitung	6
b)	Stütz- und Förderunterricht.....	7
2.3	Lernen im beruflichen und praktischen Alltag	7
a)	Projektarbeit	7
b)	Gemeinsame Aktivitäten.....	7
c)	Praktikum.....	8
d)	Bewerbungstraining und -coaching.....	8
e)	Gesundheitstraining.....	9
f)	Erneute Kompetenzfeststellung zum Ende der 2. Phase (Aktivierungsphase)	9
2.4	Übergang in Phase 3 (Übergangsphase)	9
2.5	Dokumentationspflichten und Erfolgsindikatoren.....	9
a)	Erstellung des endgültigen Abschlussberichtes (nach Phase 3)	9
b)	Dokumentations- und Berichtspflichten.....	10
c)	Erfolgsindikatoren	10
2.6	Personal- und Teamarbeit.....	10

Teil C Bewertungsmatrix

Der unter A. 7 beschriebenen Vorgehensweise zur Bewertung liegt nachfolgende Bewertungsmatrix zu Grunde:

Wertungsbereiche	I. Übergreifende Strategie	II. Darstellung der Umsetzungskonzeption									
Wertungskriterien	1. Auftragsverständnis vgl. B. 1–6 vgl. C I. 1.	2.1 Die ersten Maßnahmewochen (Phase 1) vgl. B. 7.1–7.4 vgl. C II. 2.1 a) – c)	2.2 Sozialpädagogische Arbeit (Phase 2) vgl. B. 7.5–7.6 vgl. C II. 2.2 a) – b)	2.3 Lernen im beruflichen und praktischen Alltag vgl. B. 7.7 vgl. C II. 2.3 a) – f)	2.4 Übergang in die Selbständigkeit bzw. eine Anschlussperspektive (Phase 3) vgl. B. 7.9–7.10 vgl. C II. 2.4	2.5 Dokumentationspflichten und Erfolgsindikatoren vgl. B. 7.10, B. 8 und B. 12 vgl. C II. 2.5 a) – c)	2.6 Personal- und Teamarbeit vgl. B. 9 vgl. C II. 2.6	L _(Angebot)	P _(Angebot) €	Z _(Angebot)	Ranking
Einzelgewichtung	15,00 %	15,00 %	25,00 %	20,00 %	10,00 %	10,00 %	5,00 %				
Punktzahl											
Punktzahl (gewichtet)											

Bewertung nach Errechnung Punktemittelwert

0,00 bis 1,99 Punkt: ungenügend / 2,00 bis 3,99 Punkte: mangelhaft / 4,00 bis 5,99 Punkte: erfüllt alle Anforderungen / 6,00 bis 8,99 Punkte: erfüllt alle Anforderungen gut / 9,00 bis 10,00 Punkte: erfüllt alle Anforderungen sehr gut

Konzept und Darstellung

Der Bieter legt in seinem Konzept detailliert dar, wie er die aufgeführten Inhalte umsetzt und die geforderten Ziele erreichen wird.

Das wortwörtliche Wiederholen der Vorgaben der Leistungsbeschreibung oder die Formulierung des Vorgehens in Stichpunkten ist nicht ausreichend.

Wichtiger Hinweis:

Der Bieter hat auf die Anforderungen, die sich aus der Leistungsbeschreibung im Teil B ergeben, Bezug zu nehmen. Die aufgeführten Wertungsbereiche und -kriterien müssen detailliert bearbeitet werden.

Werden die nachfolgenden Fragen nicht oder nur teilweise beantwortet, führt dies zur Abwertung und ggf. zum Ausschluss des Bieterkonzeptes. Die vorgegebene Nummerierung der Fragen ist bei der Beantwortung zu übernehmen.

I. Übergreifende Strategie

1. Auftragsverständnis

Der Auftragnehmer legt ausgehend von der Beschreibung der Zielgruppe mit ihren unterschiedlichen persönlichen Voraussetzungen und von den Zielen der Maßnahme sein Projektverständnis der ausgeschriebenen Maßnahme dar. Zudem soll dargestellt werden, welche Besonderheiten aus Sicht des Auftragnehmers bei der Maßnahmegestaltung existieren.

Beschreiben Sie, wie es Ihnen gelingen wird, nachrückende Teilnehmer in die bestehende Gruppe einzubinden.

Es ist zu erläutern, wie auf spezifische Probleme schrittweise und in Abhängigkeit der erwarteten Entwicklungsfortschritte reagiert und wie eine kontinuierliche Motivation der Teilnehmer angestrebt werden soll. Dabei sind die besonderen Herausforderungen der Zielgruppe zu würdigen.

II. Darstellung der Umsetzungskonzeption

2.1. Die ersten Maßnahmewochen / Phase 1 (Vorbereitungsphase)

a) Auftaktveranstaltung und Erstgespräch

Der Auftragnehmer beschreibt,

- wie er die Auftaktveranstaltung durchführt und Interesse an der Maßnahmeteilnahme weckt,
- welche Inhalte er in dem Erstgespräch behandeln wird und welchen zeitlichen Umfang er hierfür ansetzt,
- welche Ziele er mit dem Erstgespräch verfolgt und
- welche Schwerpunkte er hier setzen wird.

Dem Angebot ist ein Entwurf des Gesprächsleitfadens beizufügen.

b) Vertiefendes Kennenlernen der Teilnehmer sowie Kompetenzfeststellungen

Der Auftragnehmer stellt im Angebot dar,

- wie er die Phase des vertiefenden Kennenlernens gestalten und welche Schwerpunkte er hier setzen wird,
- wie er die Einzelgespräche und den notwendigen Vertrauensaufbau gestalten wird,
- mit welchen Methoden und Instrumenten er die sozialen, fachlichen und schulischen Kompetenzen der Teilnehmer feststellen wird.

c) Individueller Entwicklungsplan

Der Auftragnehmer legt dem Angebot einen Entwurf für einen fiktiven Teilnehmer für einen individuellen Entwicklungsplan bei. Dieser hat exemplarisch u. a. zielgruppenspezifische Entwicklungsbereiche sowie Ziele und Teilziele mit messbaren Indikatoren zu beinhalten.

2.2 Sozialpädagogische Arbeit in Phase 2 (Aktive Betreuungsphase)

a) Sozialpädagogische und psychologische Begleitung

Der Auftragnehmer stellt im Angebot dar, wie er die sozialpädagogische und psychologische Begleitung gestalten und die persönliche Stabilisierung der Teilnehmer erreichen will.

Hierzu gehören insbesondere Ausführungen dahingehend, wie die Schlüsselkompetenzen der Teilnehmer und die damit verbundenen Merkmale gestärkt werden sollen.

Exemplarisch sollen die genannten Problemlagen dargestellt sowie Lösungsansätze beschrieben werden.

Problemlage 1: Es liegt eine Computerspielsucht vor, die zu regelmäßigen Anwesenheitsausfällen während der Maßnahme führt. Der Teilnehmer ist unkonzentriert und hält seine „technischen Hilfsmittel“ (Computer, Handy) für überlebenswichtig. Er ist stark in soziale Netzwerke eingebunden.

Problemlage 2: Das familiäre Umfeld eines Teilnehmers ist so sehr gestört, dass dieser mangels Durchhaltvermögen und schlechtem Sozialverhalten keinen Zugang zur Maßnahme findet.

Zudem hat der Auftragnehmer darzulegen,

- wie er das gezielte Coaching der Teilnehmer versteht,
- welche Coaching-Ansätze er einsetzen wird, um die individuellen Hemmnisse der Teilnehmer abzubauen und
- mit welchen Mitteln er die kontinuierliche Teilnahme der Teilnehmer gewährleisten will.

Darüber hinaus stellt der Auftragnehmer dar, unter welchen Umständen und in welchem Umfang er das soziale Umfeld sowie weitere soziale Einrichtungen in die sozialpädagogische Begleitung einbeziehen wird.

In diesem Zusammenhang sind Angebote und Aktivitäten für ein Mobilitätstraining darzustellen.

b) Stütz- und Förderunterricht

Der Auftragnehmer stellt im Angebot dar,

- auf welche Art und Weise er den Stütz- und Förderunterricht durchführen,
- wie er die Individualisierung gewährleisten wird und
- welche Methoden und Instrumente er einsetzen will.

Innovative Methoden und Instrumente sind dabei gezielt herauszustellen.

2.3 Lernen im beruflichen und praktischen Alltag

a) Projektarbeit

Der Auftragnehmer beschreibt

- mindestens 2 unterschiedliche Beispiele für eine lernhaltige und sinnvolle Projektarbeit und
- führt darüber hinaus lernhaltige Aktivitäten auf, die in das beschriebene Gesamtkonzept sinnvoll eingebettet sein müssen.

Zu den Ansätzen benennt der Auftragnehmer

- die Ziele der Projektideen und
- arbeitet konkrete Anforderungssituationen für die Teilnehmer und damit verbundene Lernpotenziale heraus. Ansätze zum Erwerb von qualifizierenden Berufskennnissen sind dabei besonders herauszustellen.

Es ist darüber hinaus zu beschreiben, in welcher Weise die Teilnehmer bereits bei der Projektplanung einbezogen werden und wie jeweils eine gemeinsame Auswertung stattfindet.

Sollte bei der Projektarbeit ein Kooperationspartner involviert sein, hat der Auftragnehmer seine Kriterien zur Auswahl der Kooperationspartner darzulegen.

b) Gemeinsame Aktivitäten

Der Auftragnehmer beschreibt

- Freizeitaktivitäten, die im Rahmen der Maßnahme durchgeführt werden sollen,

- die konkreten Ziele der Freizeitaktivitäten und
- warum die jeweilige Freizeitaktivität für die Zielgruppe besonders geeignet ist, die angestrebten Ziele zu erreichen.

Sollte der Auftragnehmer Freizeitaktivitäten gemeinsam mit weiteren Kooperationspartnern durchführen, ist die Eignung des Kooperationspartners im Zusammenhang mit der Zielgruppe notwendig. Die Eignung des Kooperationspartners ist zu beschreiben und eine Kooperationsbestätigung (vgl. Vordruck D. 8) ist beizufügen.

c) Praktikum

Der Auftragnehmer legt seine Kriterien zur Auswahl der Unternehmen, in denen die Praktika durchgeführt werden sollen, dar. Dabei ist die Breite des Angebots an möglichen Praktikumsplätzen in Form einer Auflistung zu beschreiben.

Der Auftragnehmer erläutert

- anhand der zu erwartenden Problemlagen, inwieweit eine Einmündung in ein Praktikum dem Entwicklungsfortschritt der Teilnehmer förderlich ist und
- auf welche Weise die berufsorientierten Potenziale genutzt werden sollen.

Darüber hinaus beschreibt der Auftragnehmer,

- in welcher Form die sozialpädagogische Betreuung während eines möglichen Praktikums gewährleistet werden wird
- welche Schritte zur weiteren Betreuung des Teilnehmers im Falle eines Abbruchs des Praktikums zur Anwendung kommen.

d) Bewerbungstraining und -coaching

Der Auftragnehmer zeigt insbesondere auf, wie er die unterschiedlichen Kenntnisse der Teilnehmer (Teilnehmer ohne jegliche EDV-Kenntnisse und Teilnehmer mit guten EDV-Kenntnissen) berücksichtigt. Wie wird er einer erforderlichen intensiven Einzelbetreuung gerecht, ohne die Arbeitsfähigkeit in der Gruppe zu gefährden?

e) Gesundheitstraining

Der Auftragnehmer legt dar, wie er das dauerhafte Gesundheitstraining gestalten und den individuellen Merkmalen der Teilnehmer hierbei gerecht werden will. Dazu beschreibt er, wie er den vorgeschriebenen Mindestinhalt aktiv umsetzen und strukturieren wird.

Sollen bei der Umsetzung des Gesundheitstrainings ansässige Partner/ Krankenkassen oder ähnliche Unternehmen mit eingebunden werden, ist dies genau zu beschreiben.

Der Auftragnehmer beschreibt exemplarisch, wie er mit einem Teilnehmer umgehen wird, der die Teilnahme am Gesundheitstraining verweigert.

f) Erneute Kompetenzfeststellung zum Ende der 2. Phase

Der Auftragnehmer beschreibt

- das methodische Vorgehen, die Entwicklungsfortschritte des Teilnehmers auf Basis des individuellen Entwicklungsplans festzustellen,
- die eingesetzten Methoden und Instrumente sowie ihre Eignung für die spezifische Teilnehmergruppe und
- wie er bei Nichterreichens der Ausbildungsfähigkeit den Verbleib in Phase 2 gestaltet und die weitere motivierte Zusammenarbeit mit dem Teilnehmer sicherstellt.

2.4 Übergang in Phase 3 (Übergangsphase)

Der Auftragnehmer stellt in seinem Angebot dar,

- wie er die Übergangsphase für einen fiktiven Teilnehmer gestaltet, welche Art der Begleitung und der Kommunikation er wählt,
- wie er sichern will, dass ein Teilnehmer ohne sofort anschließende/ weiterführende Maßnahme nicht in eine Lethargie des Nichtstuns oder alte Verhaltensmuster verfällt.

2.5 Dokumentationspflichten und Erfolgsindikatoren

a) Erstellung des endgültigen Abschlussberichtes (nach Phase 3)

Der Auftragnehmer legt in seinem Angebot dar,

- wie er den Teilnehmerabschlussbericht gestalten wird und
- wie der Bericht den Fallmanager in dessen weiteren Kontakt mit dem Teilnehmer gezielt unterstützen soll und wie eine Anschlußperspektive für den Teilnehmer sichergestellt wird.

Ein kompletter Abschlussbericht für einen fiktiven TN ist dem Konzept ausgefüllt als Anlage beizufügen.

b) Dokumentations- und Berichtspflichten

Der Auftragnehmer macht einen Vorschlag:

- für die Anwesenheitsliste mit den relevanten zu dokumentierenden Kriterien (vgl. B. 8.1),
- für die inhaltliche Struktur eines individuellen Teilnehmer-Entwicklungsplans
- für die inhaltliche Struktur des Maßnahme-Abschlussberichtes, ggf. mit medialer Aufbereitung (z.B. Grafiken und Fotos).
- Für ein Muster des Teilnehmerbewertungsbogens (vgl. B. 8.2 VI).

Diese Muster sind dem Angebot beizufügen.

c) Erfolgsindikatoren

Der Auftragnehmer stellt im Angebot dar, wie er die unter B. 12 benannten Indikatoren messen wird. Zudem entwickelt er eigene Erfolgsindikatoren (realistische Ziele/ Teilziele), die zum Erreichen der Maßnahmegesamtziele beitragen und beschreibt diese im Angebot detailliert. Er legt dar, wie er diese Indikatoren messen wird.

Die Besonderheiten der Zielgruppe gilt es dabei zu berücksichtigen.

2.6 Personal- und Teamarbeit

Der Auftragnehmer gibt die Anzahl des von ihm vorgesehenen Personals an und erläutert detailliert, wie das Personal, differenziert nach den vorgesehenen Funktionen und zeitlich, bei der Durchführung der Maßnahme eingesetzt wird (vgl. B. 9). Er beschreibt, welche Qualifikationen das Personal mitbringen wird, um die Maßnahme sachgerecht umsetzen zu können. Wie werden Personalausfälle abgesichert und wie wird gewährleistet, dass Meldepflichten (vgl. Teil E § 4 Abs. 4 des Vertrages) gegenüber dem Auftraggeber rechtzeitig nachgekommen wird?

Der Auftragnehmer stellt dar, wie das Personal auf die Maßnahme vorbereitet wird und wie im Team administrativ während des gesamten Maßnahmezeitraums zusammengearbeitet wird.